



Bundestags- brief

Nr.238 •Die Woche im Bundestag• 14.12.2018



DEUTSCHER BUNDESTAG

**Prof. Monika
Grütters MdB**

Tel.:030/227 70222

Fax:030/227 76223

monika.gruetters@
bundestag.de

www.monika-gruetters.de

Mit frischem Elan ins neue Jahr!

Die Delegierten des CDU-Bundesparteitages haben nach einem fairen Wahlkampf Annegret Kramp-Karrenbauer zur neuen Vorsitzenden der CDU gewählt.

Der Parteitag hat außerdem mit Paul Ziemiak ein junges Mitglied der CDU/CSU-Bundestagsfraktion zum neuen Generalsekretär bestimmt. Ich gratuliere beiden herzlich und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Ich freue mich auch, dass die Delegierten mir erneut das Vertrauen ausgesprochen und mich als Mitglied des Bundespräsidiums mit einem guten Ergebnis bestätigt haben.

Die intensiven Diskussionen auf dem Parteitag und während der Regionalkonferenzen haben unsere Partei belebt.

Als Mitglied des Bundespräsidiums möchte ich dazu beitragen, dass wir als Union jetzt geschlossen auftreten und den Rückenwind nutzen, um im neuen Jahr noch mehr Bürgerinnen und Bürger von unserer Politik zu überzeugen.

Die Ausgangslage dafür ist gut, denn die Union hat in den vergangenen Wochen und Monaten eine Reihe konkreter Verbesserungen für die Menschen in unserem Land auf den Weg gebracht.

Wir haben das Baukindergeld beschlossen, das auf große Resonanz bei den Bürgerinnen und Bürgern stößt. Bereits einen Monat nach Start des Programms waren rund 25.000 Anträge mit einem Volumen von 500 Millionen Euro gestellt. Das zeigt, dass die Union mit ihrem Ansatz einer familienorientierten Förderung von Wohneigentum richtig liegt. Wir ergänzen diese Maßnahme außerdem durch Sonder-Abschreibungsmöglichkeiten im Bereich des Neubaus von Mietwohnungen sowie Verbesserungen im Mieterschutz.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Regierungsarbeit ist die Verbesserung der inneren und äußeren Sicherheit unseres Landes.

Wir investieren in die Sicherheitsarchitektur und sorgen dafür, dass Bundespolizei und Bundeswehr deutlich mehr Geld bekommen als bisher. Zukünftig werden in Deutschland deutlich mehr Polizistinnen und Polizisten auf den Straßen unterwegs sein als noch vor einigen Jahren, und unsere Soldatinnen und Soldaten werden zukünftig eine Ausrüstung erhalten, die ihren verantwortungsvollen Aufgaben auch umfassend gerecht wird.

Als CDU wissen wir, dass die finanziellen Spielräume im Haushalt nicht selbstverständlich, sondern das Ergebnis der harten Arbeit der Menschen in unserem Land sind. Deshalb entlasten wir die Bürgerinnen und Bürger beim Solidaritätszuschlag und u.a. auch bei den Krankenkassenbeiträgen spürbar.

James-Simon-Galerie: krönender Abschluss

Eine Idee findet ihre Vollendung: Nach fünf Jahren Bauzeit erhält die Museumsinsel in Berlin mit der James-Simon-Galerie endlich einen zentralen Besuchereingang - eine Vision, die schon vor fast 200 Jahren mit der Fertigstellung des Alten Museums geboren wurde.

Das neue Empfangsgebäude ist Teil des Masterplans Museumsinsel, nach dem die Unesco-Welterbestätte seit 1999 für kommende Generationen bewahrt und gleichzeitig zu einem zeitgemäßen Museumskomplex umgestaltet wird. So wird die James-Simon-Galerie nach ihrer Eröffnung im kommenden Jahr die Serviceaufgaben der fünf Einzelhäuser der Museumsinsel mit einem zentralen Ticketverkauf, Garderoben, einem Museums-shop und einem verglasten Café bündeln und die Besucherströme kanalisieren.

An diesem Tag: Abkommen von Dayton unterzeichnet

Unsere Geschichte ist seit vielen Jahrzehnten eng verbunden mit der Entwicklung Europas. Ein Blick in die Geschichte ist die Chance, heutige Ereignisse besser einzuordnen und langfristige Entwicklungen zu erkennen.

Deshalb möchte ich zukünftig an dieser Stelle in unregelmäßigen Abständen an wichtige Wegmarken unserer (europäischen) Geschichte erinnern.

Den Anfang macht dabei das Friedensabkommen von Dayton, das heute vor 23 Jahren, am 14. Dezember 1995 unterzeichnet wurde.

Im Rahmen dieses Abkommens schlossen die Repräsentanten Serbiens, Kroatiens und Bosnien-Herzegowinas in Paris einen Friedensvertrag, der dem dreieinhalb Jahre währenden Bosnienkrieg (1992-1995) ein Ende setzte.

Infolge des beginnenden Zerfalls Jugoslawiens hatten sich wachsende ethnische und religiöse Spannungen in kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Serben, Kroaten und Bosniaken entladen und insgesamt 100.000 Opfer gefordert.

Dabei kam es, wie während der Belagerung der bosnischen Hauptstadt Sarajewo, zu Gräueltaten, die in Europa lange Zeit nicht vorstellbar waren. Das Massaker von Srebrenica etwa gilt bis heute als das schwerste Kriegsverbrechen in Europa seit dem Ende des 2. Weltkriegs.

Umso wichtiger war das Zustandekommen des Abkommens von Dayton (Ohio), welches unter der Vermittlung der USA mit Unterstützung der Europäischen Union zustande kam. Dessen Unterzeichnung vor nunmehr 23 Jahren markierte den Beginn des schwierigen, keineswegs geradlinig verlaufenden und dennoch hoffnungsvollen Friedens- und Integrationsprozesses für die drei Balkanstaaten.

Kroatien ist inzwischen seit 2013 jüngstes Mitglied der EU, während die beiden Westbalkanstaaten Serbien und Bosnien-Herzegowina heute EU-Beitrittskandidaten sind, die noch einige Herausforderungen zu bewältigen haben, bevor sie für einen Beitritt in Frage kommen.

Weihnachtsmärkte immer beliebter

Nach einer Studie des Bundesverbands Deutscher Schausteller und Marktkaufleute e.V. befindet sich die Anzahl an Weihnachtsmärkten in Deutschland auf einem Allzeithoch.

Während im Jahre 2001 ca. 2500 Märkte in Deutschland abgehalten wurden, hat sich die Anzahl auf mittlerweile über 3.000 erhöht. Dieser Trend symbolisiert die kulturelle, wirtschaftliche und touristische Bedeutung von Weihnachtsmärkten in Deutschland.

(Quelle: Bundesverband Deutscher Schausteller und Marktkaufleute e.V.)

117.500 Brücken spannen sich über deutsche Straßen und Täler

67.000 Brücken in kommunaler Trägerschaft und 50.500 Brücken an Autobahnen und Bundesstraßen spannen sich in Deutschland über Straßen, Flüsse und Täler.

Meist bestehen sie aus korrosions-anfälligem Stahlbeton. Viele von ihnen sind zwischen 40 und 50 Jahre alt und müssen in den kommenden Jahren saniert oder sogar neu gebaut werden.

Das ist nicht nur mit hohen Kosten, sondern oft auch mit großen Mobilitätseinschränkungen der Bürgerinnen und Bürger verbunden, wie wir gerade in Berlin leidvoll feststellen müssen.

Deshalb fördert der Bund das Projektkonsortium „C3“, in welchem mehr als 110 Partner gemeinsam daran arbeiten, mit verbesserten Materialien und Bauverfahren die Kosten für Sanierung und Neubau von Brücken zu reduzieren.

Weiterentwickelt wird vor allem der Textilbeton, der aus Beton und Carbonfasern besteht. Carbonbeton ist rostfrei, langlebig und sehr viel leichter als Stahlbeton. Zudem wird weniger Material benötigt, da die Tragfähigkeit von Carbon sechsmal höher ist als die von Stahl.

Mehr als 45 Millionen Euro stellt der Bund über den Haushalt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung für dieses Projekt zur Verfügung. Angesichts der dramatischen Situation um die Eisenbrücke und der absehbaren Herausforderung eines Ersatzbaus für die Rudolf-Wissell-Brücke ist das gerade aus Berliner Sicht gut investiertes Geld.

(Quelle: Bundesministerium für Bildung und Forschung)